



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

387 (22.8.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422118)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bärnburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 216

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich, 70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 8.40 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:  
Die Kleinanzeigen . . . 20 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 25 „  
Die Werbefläche . . . 40 „

Nr. 387.

Mittwoch, 22. August 1906.

(Mittagsblatt.)

### Das neue Schiffbauprogramm in den Vereinigten Staaten.

SRK. Bei allen Hauptseemächten stehen zurzeit Fragen des Schiffbaus im Vordergrund des Interesses. Nicht zum wenigsten in Amerika, wo die Diskussionen besonders lebhaft im Gange sind und es schwer fällt, sich ein klares Bild von dem Kern der strittigen Punkte zu machen. Das kommt hauptsächlich daher, daß der „Navy General Board“, eines unserer Admiralitätsräte entsprechend, und der „Board of Construction“, die Schiffskonstruktionsabteilung, ganz uneinig sind und bezwischen der Ansicht des Marineattachés Bonaparte mit seinen Ansichten vom Schiffbau und die diesjährige Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongress, die sich sehr eingehend mit der Flotte beschäftigt, einherlaufen. In der Hauptsache haben alle diese Meinungsverschiedenheiten ihren Ausgangspunkt in dem im vergangenen Jahre vom Senat bewilligten Bauprogramm, indem die beiden wichtigsten Behörden sich schließlich nicht über die Größe der beiden neuen Linienschiffe „South Carolina“ und „Michigan“ zu gebenden Dispositionen einigen konnten. Daß die Verzögerungen in der Herstellung dieser Schiffe den Volkswirtschaften sehr ungenützlich kommen und sie gegenüber neuen Forderungen, die für dieses Jahr aufgestellt sind, widerwillig machen, ist nur zu erklärlich, namentlich wenn man dazu erwägt, daß 11 Linienschiffe und 8 Panzerkreuzer noch unvollendet dahliegen und außerdem fortgesetzt im Lande Stimmen laut werden, die die schwankenden Tendenzen des jetzigen Linienschiffbaues verurteilen.

Weder Präsident Roosevelt noch M. Bonaparte sind sich im Einklang über den Ernst dieser tatsächlichen Verhältnisse, und über die Schwierigkeiten, die seitens des Senats der Bewilligung des Marinebudgets für das Jahr 1906/07 entgegengefallen werden. Aus diesem Grunde hat auch der Marineattaché seine ursprünglichen Ansichten über das notwendige Maß des diesjährigen Marinebudgets geändert und sich schließlich mit den geringsten Forderungen von 1. Schiffschiff, 3 Torpedobootsgehobern im Werte von 2.250.000 Dollar begnügt. Außerdem sollen bei dem Bau eines Linienschiffes für die Chesapeake-Bai auf den Salomonen-Inseln in Auftrag genommen werden. Allen diesen Vorschlägen hat die Budgetkommission bereits zugestimmt. Das bewilligte Schiffschiff soll 21 Knoten laufen und 12 3/4 Zoll Durchmesser als Hauptbesoldung führen. In den höchsten Marinekreisen Amerikas ist man jedoch der Meinung, daß ein Schiff, das die nötigen Eigenschaften erhalten sollte, ein erheblich größeres Displacement als 19.400 Tonnen, etwa 20.500 Tonnen Wasserdrängung haben müßte. Die Budgetkommission begnügt dabei nicht die Marineverwaltung in der Größenabmessung des neuen Schiffes, sondern stellt nur fest, daß der Schiffkörper und die Maschinenanlage nicht mehr als 6 Millionen Dollar kosten dürfen; da die artilleristische Ausrüstung rund 14 Millionen erfordern dürfte, läme der Kostenpreis des Schiffes nach Abschluß des übrigen Ausrüstungsmaterials auf 10 Millionen. Soweit sich von hier die Verhältnisse und namentlich die oft widersprüchlichen Debatten überlegen lassen, scheint der Senat den Vorschlägen zum Bau eines Linienschiffes von 20.000 Tonnen Wasserdrängung im Prinzip zugestimmt

zu haben. Damit ist aber das Schiff selbst noch nicht bewilligt und der eventuelle Baubeginn steht noch in viel weiterer Ferne, da die gesetzgebende Körperschaft das Verlangen gestellt hat, vor ihrer endgültigen Entscheidung die Schiffspläne einsehen zu wollen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. August 1906.

#### Auf dem Mannheimer Parteitag

der Sozialdemokraten wird es zweifellos recht festig zugehen. Nicht allein der badische Abg. Kolb hat den Berliner Obergenossen bestige Rede angedrängt, auch aus dem Lager der Gewerkschaftler erschallen die Kampftrumpeten. Die Sache wird immer dunkler, schreibt die von der Mannheimer „Volksstimme“ gena zitierte sozialdemokratische „Metallarbeiterzeitung“ zu der Veröffentlichung des Generalstreitprotokolls durch den Parteivorstand und fragt entsetzt, warum legerer noch die Generalkommission zu der Umfrage bei den Konferenzteilnehmern veranlaßt habe, wenn er die Absicht hatte, die Veröffentlichung auch gegen den Willen der Teilnehmer vorzunehmen. „Dies Verfahren hat nunmehr den Charakter eines Hofenspiels erhalten, das unter ernsthaft zu nehmenden Reulen nicht vorkommen sollte! heißt es dann in Sperrdruck. Aus der Veröffentlichung würde sich gegen die Gewerkschaftsführer kein Kapital schlagen lassen. Es bleibt aber abzuwarten, wie die Enthaltungen weiter behandelt werden. Es sieht so aus, als ob gewisse Leute auf dem Mannheimer Parteitag, um die Aufmerksamkeit von eigenen Fehlern abgulenken, wieder einmal eine Hege gegen die Gewerkschaftsbeamten inszenieren wollen.“ Weiter sei es unmöglich sich „gegen alle Anstrengungen zu verteidigen“. Zum Schluß führt die „Metallarbeiterzeitung“ in die Kampftrumpete. „Es fragt sich aber, ob dies so weiter gehen kann. Unbedingt muß dafür gesorgt werden, daß diesem Treiben auf dem Mannheimer Parteitag ein Ende bereitet wird. Zu diesem Zwecke müssen alle Gewerkschaften auf dem Posten sein.“

#### Interessante Vergleiche.

In den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ finden wir eine Reihe sehr interessanter Vergleiche. Sie betreffen zunächst die Bevölkerungszahl Deutschlands und anderer wichtiger Staaten. In runden Zahlen betrug nach den neuesten Volkszählungen die Bevölkerung des Deutschen Reiches 60 Millionen, Oesterreich-Ungarns 45 Mill., des europäischen Rußland 102 Millionen, Japans 32 Mill., Spaniens 18 Mill., Frankreichs 38 Mill., Belgiens 6 Mill., Hollands 5 Mill., Großbritanniens und Irlands 41 Mill., der Vereinigten Staaten von Amerika 76 Millionen, Japans 46 Mill. Die Bedeutung der deutschen Volkszahl erhebt sich dieser Zusammenstellung besonders deutlich. Unsere Bevölkerungszunahme betrug im letzten Jahrzehnt durchschnittlich jährlich 1,45 Proz. Eine gleich große oder eine größere Zunahme haben nach den letzten Zählungsergebnissen in Europa nur kleinere Staaten aufzuweisen. Es betrug nämlich die jährliche Bevölkerungszunahme in Oester-

reich-Ungarn 0,83 Proz., im europäischen Rußland 1,11 Proz., in Italien 0,69 Proz., in Spanien 0,88, in Frankreich 0,86, in Belgien 0,98, in Holland 1,23, in Großbritannien und Irland 0,90 Proz. Allein die Balkanstaaten rivalisieren hier mit Deutschland. Die Vereinigten Staaten dagegen übertreffen uns — infolge der Einwanderung — mit einer Jahreszunahme von 1,80 Proz., Japan erreicht uns beinahe mit 1,31 Proz. Die rasch zunehmende Besiedelung des deutschen Gebietes bei einer so hohen Bevölkerungszunahme veranschaulicht folgende Zusammenstellung. Es kamen in Deutschland auf 1 Quadratkilometer Fläche an Einwohnern: im Jahre 1871 76, i. J. 1875 79, i. J. 1880 84, i. J. 1885 87, i. J. 1890 91, i. J. 1895 97, i. J. 1900 104, i. J. 1905 112. Nimmt man an, daß diese Zahlen immer weiter wachsen, so muß uns die Zukunft noch manches volkswirtschaftliche Rätsel zu lösen geben.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Aug. (Kaisermanöver.) Eine unbefähigte Meldung zufolge, werden die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem 7. und 10. November stattfinden. Eine Mitwirkung der Flotte sei ins Auge gefaßt.

— (Deutscher Gewerbeverein.) Auf der Tagesordnung für die 14. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine zu Nürnberg am 10. und 11. September 1906 stehen u. a. folgende Punkte: Die Untersuchungen über die Durchführung des Handwerkergesetzes, im Auftrage des Reichsamts des Innern veranlaßt vom Verbande deutscher Gewerbevereine. Abänderung des Paragraphen 103a, Abs. 3, Ziffer 2 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Die Reichssteuer. Die Handwerker-Zentral-Genossenschaft für das Großherzogtum Hessen. Die Verbandsverbände.

— (Sozialdemokratische Großsprecheren.) In einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins im Bochumer Wahlkreis bezeichnete der Abgeordnete Hub die die Einheit zwischen Partei und Gewerkschaften als dringend notwendig. Er sprach aus, daß es zwischen den beiden einem Unterschied nicht gebe. Zur Frage des Massenstreiks erklärte Hub, sich aus tatsächlichen Gründen nicht ausschließlich äußern zu wollen. Es sei verfehlt, darüber in aller Öffentlichkeit zu diskutieren. Wenn es das Volkswohl erbeijde, werde auch er nicht zögern, die Parole zum Loschlagen zu geben. Es sei ja immerhin möglich, daß eines Tages die deutschen Bergarbeiter dazu berufen sein würden, den politischen Werkschäftnissen mit einem Schlag eine andere Richtung zu geben. Das sei doch wohl deutlich genug; mehr wolle er nicht sagen.

— (Ein Dementi.) In der „Zukunft“ hatte Maximilian Harden unter Berufung auf den Unterstaatssekretär Tzele neuerdings behauptet, Erbprinz zu Hohenzollern Langenburg beziehe eine Gehaltszulage aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds. Demgegenüber erklärte der „Vol.-Anz.“ auf Grund zuverlässiger Information, daß diese Gerüchte in ihrem ganzen Umfange jeder tatsächlichen Unterlage entbehren.

### Starrer Sinn.

Von R. Hildebrand.

(Wortführung.)

44) Auf einmal kam es wie eine helle Erleuchtung über sie: war sie nicht unheimlich die ganze Zeit über gleichgültig gegen alle ihr bietenden Bewerben geblieben? Um heimlich? Hatte sie ihn denn lieb? „Anstalt!“ Sie wurde sogar in der Einsamkeit des Stanzes bei diesem Gedanken ganz rot. Aber er war ihr der Liebste, der nächstbestehende, er mit seiner anerkennenden Zuerkennung. Ein Herzschmerz kam ihr — eine große, bange Wut. Er dachte sich ja nichts mehr aus ihr! Zu denken war es ihm nicht! Wie berauscht, wie unheimlich hatte sie alle seine Freundschaft hingeworfen! „Ach, was nützen aber jetzt solche Gedanken? Arbeiten-wollte sie — sich körperlich ermahnen! Das war's, was ihr fehlte.“ So stand sie also am Spätnachmittag und pappte, in einer neuen großen Arbeitsstube gehüllt, die Fenster der großen Tür, welche den Platz vom Kuhstall abschloß. Antje und Hanna leiteten die D-Abteilung der Wände. Die kleinen Schranktüren, welche die Wandbretter rings herum, standen heute auf dem großen Tisch, an dem das Gefinde sonst saß. Der große Tisch in dem weiten Raum, der unangestrichen geblieben, war der heimliche Tisch an dem die beiden gestellten Lehnstühle — jener Platz, an dem Mils einst Dina verführte und Charlotte seine liebe Braut genannt hatte. Lotty ging schon seit langer Zeit an diesem Platz vorüber oder saß in einem der Stühle, ohne dabei an jene Szene zu denken, und

wenn dies doch einmal geschah, so empfand sie nichts mehr dabei. Die Liebe zu Mils war tot in ihrem Herzen. Heute kam ihr nun doch die Erinnerung daran. Was mochte die Mutter nur so lange in der Stadt zu tun haben? Lotty's hingeworfene Bemerkung: „Du wirst doch auch zu Dina gehen, Mutter?“ hatte Frau Jensen kurz verneint. „Wie sich das Menschenberg doch ändern kann“, philosophierte Charlotte, während sie fleißig die Glaschen blank rieb. Wie doch die Liebe, die man für ewig hält, zerben kann! Dabei senkte sie, aber nicht Mils wegen. Da stand über die Steinflügel des Kuhstallganges ein leichter, federnder Schritt, der sich wach näherte. So ging Jan nicht! So ging auch keiner der Knechte. Sie blinnte sich um, erkannte in der schon hereinbrechenden Dämmerung eine Hertengestalt und sprang von der kleinen Trittleiter, auf der sie stand. Beglückt war ihr erster Gedanke; aber da stand der Herr schon jenseits der Tür, und sie mußte ihm wohl oder übel Platz machen, um ihm Einlaß zu gewähren. Das Tageslicht war bereits geschwunden und der Fremde fragte sie, wie man etwa eine Dienerin frage, nach Frau Jensen. In demselben Augenblick bligte die große Hängeleuchte, die Hanna soeben angezündet, in der Mitte des Flurs auf, und nun erkannten sich beide. „Oerr von Biffing!“ rief Lotty in höchstem Entsetzen. „Kreuzlein Christ!“ Sie lachten sich an wie gute Bekannte und Lotty riß sich verlegen ihre große Kleiderbürste ab. „Sol!“ meinte er heiter. „Den Sad hätten wir ja — die Aiche allerdings sehe ich weder auf Ihrem Haupte, noch sitzen Sie darin. Welche Herrenhänden haben das gnädige Fräulein denn in so befremdlicher Weise?“ Dabei nahm er ihr nach immer lachend die große Bürste ab und legte sie auf einen Stuhl.

Im Innern fühlte sich der seine Stadtherr aber wirklich eingermaßen befreit, die junge Dame, an die er sich als an eine der angenehmsten Bekanntschaften seiner letzten Ferienreise sehr gern erinnert hatte, bei einer Beschäftigung und in einer häuslichen Umgebung zu finden, für die er in bezug auf sie kein Verständnis finden konnte. Es überkam ihn wie eine plötzliche Ermüdung. So — nein, er hatte er sich das Wiedersehen mit den Damen nicht gedacht, die seine einzigen Bekannten waren in dem ihm fremden Landesteil, in welchem ihn seine Regierung sehen beriet, und zwar mit Autorität, durch deren korrekte und erfolgreiche Ausführung er sein amtliches Können und seine geschäftliche Umsicht beweisen sollte. Lotty fühlte instinktiv die Enttäuschung ihres Gastes. Und da stand nun auch der Tisch am offenen Ramin, ganz voll von allerlei feinem Glas, Ganne, welche die Lampe im Wohnstimmer anzünden sollte, hörte nicht, sie war schon wieder beim Schauern. Das mochte Charlotte nun erst recht verlangen und ungehört. Er sah an ihr nieder — befrüchtigt. Sie hatte in ihrem dunklen schlichten Hauskleid nun doch wieder das Aussehen einer wirklichen Dame. Unterdessen hatte Lotty selbst die große Lampe angezündet und führte ihren Besuch jetzt in das schmale, große Wohnzimmer. „Aber nun, Herr Professor, möchte ich doch gern wissen, welcher gute Geist Sie zur Unterbrechung meiner Vahübungen hergeführt hat“, sagte sie, auf seinen Scherz eingehend. „Ein hohes königliches Justizministerium, mein gnädiges Fräulein, hat in seiner Weisheit beschlossen, mein zur Zeit noch etwas verführtes Talent zur Entwicklung zu bringen. Sie leben in mir die zukünftige rechte Hand des Herrn Landgerichtspräsidenten in L., und ich bin nur einigermaßen betrübt, daß Sie meine von allen Zeitungen mit Jubel begrüßte Anstellung so völlig ignorieren! Sie haben mich also gar nicht erwartet? Nicht total vergessen? O, das ist herr und grandios!“

— (Der Kaiser und die englische Presse.) Der Berliner Korrespondent des „Morning Leader“ meldet, daß er von amtlicher Seite ermächtigt wurde, zu erklären, daß der Kaiser keinerlei abfällige Bemerkungen über die Haltung der britischen Presse gemacht hat, wie es behauptet worden war. Der Kaiser schätzt die englische Presse hoch und zeigt sein Interesse an derselben dadurch, daß er die Redaktionen der tonangebenden englischen Blätter sozusagen in die Hand genommen hat, um den Wert und den Einfluß der Presse anzuerkennen.

— (Aus Ostlich-Südwestafrika.) Wie schon gemeldet, hatten etwa 50 Hottentotten am 6. August die Pferdewache der 2. Feldkompanie bei Marienthal angegriffen, waren aber durch die herbeieilende Kompanie zurückgeworfen worden. Der Feind flüchtete über Umweis auf Pella-Drift, doch von da den Ort anzuwachen bis zum Samreier und folgte diesem nachwärts in der Richtung auf die Großen Karasberge. Er besaß unterwies verschiedene Bagas, anscheinend durch Pella-Drift unter Johannes Christian, so daß er allmählich wieder eine Gefechtsstärke von 100 Bewehrten erreichte. Mehrere Truppen verfolgten den Gegner fortgesetzt und zwar zuerst die Abteilung Siebert bis Pella-Drift, dann die Kompanie Strasser bis Durand in der Samreier und zuletzt die Abteilung Beck, die 1. 8. und 9. Kompanie des 2. Regiments und die 7. Batterie mit sehr niedrigen Gefechtsstärken. Der schlechte Ernährungszustand der Truppen im Süden, entstanden durch geringen Nachschub an den wenig leistungsfähigen Etappenstrafen und den dadurch eingetretenen Mangel an Proviant und Wasser macht eine solche Abführung der verfolgenden Abteilungen nötig. Hauptmann Beck, der sich schon früher durch einen Überfall gegen Morengas ausgezeichnet hat, überholte den Feind in Nord-Nord-Ostlich von Kalkfontein und zerstreute ihn nach dreistündigem Gefecht. Der Gegner hatte größere Verluste und ließ eine Anzahl Toten auf dem Gefechtsfelde. Auf unserer Seite fiel Leutnant von Heden, früher Infanterieregiment Nr. 164; ein Reiter und ein Mann wurden schwer, ein anderer leicht verwundet. Die Abteilung Beck setzt die Verfolgung fort. Oberst von Teimling ist mit dem Stabe in Warundab eingetroffen.

### Ausland.

\* Frankreich. (Zum Kulturkampf) wird aus Paris, 21. Aug. telegraphisch: In einem Rundschreiben des Ministers des Innern, Clemenceau, an die Präfekten fordert er diese zur beschleunigten und dringenden Berichterstattung über die Privatunterrichtsanstalten auf, um dadurch zu verhindern, daß diejenigen kongreganistischen Anstalten, die geschlossen oder unterdrückt worden sind, bestehen bleiben oder ungeschlüssig neu gebildet werden und fortarbeiten, in unerlaubter Weise Unterricht zu erteilen.

\* Bulgarien. (Der Ministerrat) bewilligte 500 000 Francs für die durch Kriegsanstalten in Bulgarien geschädigten bulgarischen Familien, sowie 200 000 Francs zum Bau provisorischer Wohnungen für die durch den Brand von Anichlo obdachlos Gewordenen.

### Sächsische Politik.

#### Zur Landtags-Eröffnung in Sächsisch-Land.

□ Mannheim, 21. Aug. Die hier erscheinende „Sächsische Korrespondenz“ schreibt zur bevorstehenden Landtagseröffnung am 12. August: Die durch die Beförderung des Abg. Oßfischer zum Landgerichtsdirektor in Mannheim nötig geworden ist, folgendes:

„Die Landtags-Eröffnung in Sächsisch-Land verdient besondere Beachtung, weil sie möglicherweise zur Freyung des liberalen Elements führt und dadurch wiederum auch auf das Verhältnis zwischen den Nationalliberalen und Freisinnigen außerhalb der sächsischen Grenzlinie zurückwirkt. Die Frage, ob diese unerwünschten Folgen durch eine Verständigung zwischen den beiden Parteien abgewendet werden können, hängt wesentlich von der Befestigung des Wahltermins ab. Gegenwärtig sind die Bestimmungen über die sächsischen Wahlen in Sächsisch-Land noch zu früh, als daß eine Ausgleichung der vorhandenen Differenzen möglich wäre. Dazu ist erst zu denken, wenn die Zeit ihre verhängende Wirkung ausgeübt haben wird. Da nun eine Revision nicht in Aussicht genommen ist, der Landtag also kaum vor dem November 1907 wieder zusammentritt, liegt ein zwingender Grund zur baldigen Erneuerung der Landtagseröffnung vor. Das Wahleresultat bestimmt zwar, daß im Falle der Nichtnennung eines Kandidaten durch den Wahlkreis die Wahl der Ungültigklärer einer Wahl sofort Neuwahlen anzubestimmen sind; ob sich jedoch dieses „sofort“ auch auf Ersatzwahlen aus anderen Wählkreisen selbst dann bezieht, wenn sie kurz nach Er-

öffnung der Sitzung, Herr von Wisting, es ist alles nur halbso-klar!“

„Ich füge gleich am zweiten Tage meiner Ankunft zu Ihnen bei! Sie und die verehrte Frau Jenien sind in diesem Lande die einzigen und mir unentbehrliche Menschen, die ich kenne.“

Er sagte nicht, wie enttäuscht er sich noch immer fühlte. Jeder Witz beleidigte ihn von neuem, daß es von der sächsischen Regierung und von dem sächsischen Kommando, an die er in keinem höheren Kreise gewöhnt war, hier nicht gab.

Inzwischen sagte Rott, daß sie und Frau Jenien sich freuen würden, ihn in diesen neuen Verhältnissen zu orientieren, soweit sie das vermöchten.

„Zu den Grundcharakter dieses Volkes“, fuhr sie fort, „seine Gewohnheiten und seine Anschauungen fühlte ich ein Fremder nicht nicht so leicht und das um so weniger, als sich bei fast allen Menschen hier eine zurückhaltende Schamhaftigkeit allem Fremden gegenüber kundgibt. Die Menschen hier sind realistisch bis ins Mark und dabei von einer idealen Reibigkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— (Seltene neue Seltene.) Die Seltene der „heiligen Wälder“ und der „Kniebenger“ sind die neuesten Formen religiöser Gemeinschaft in dem an seltene Kulturen schon so reichen Amerika. Die „heiligen Wälder“ bestehen seit etwa sechs Jahren im westlichen Teile des Staates Newyork, an den Ufern des Canadain-Sees. Ihr Hauptglaubenssatz ist die Hölle und zwar eine höchst realistisch ausgemalte Hölle mit allen Schrecken mittelalterlicher Bilder, mit löcheligen Schwefel und einem Klammernmeer, in dem der Körper des Verdamnten nie verrotzt, aber unzähligen Qualen ausgesetzt wird. Die Häupter dieser Sekte sind Mrs. Mary Schantz, Mrs. Emma Chase, Professor R. L. Costman und James Woodworth aus Spruce im Staate Newyork. In diese Hölle kommt jeder, der den Glauben nicht annimmt. Die Wiedergeburt wird auf verschiedene Art bewirkt; die Behandlung umfaßt Gebet, Bäder, Be-

sondlich erforderlich werden, kann im Hinblick auf den Vorfall des 7. 70 des Landtagswahlgesetzes zweifelhaft erscheinen. In der die Eröffnung nicht innerhalb eines Jahres nach dem Hauptwahlgesetz, also erst nach dem 19. Oktober d. J. statt, dann müssen zwar neue Wählerlisten aufgestellt werden; allein dieser Gesichtspunkt kann bei der Festsetzung des Wahltermins wohl kaum auszubehauptet sein. Da eine Neuauflistung der Wählerlisten schon mit No. 10 auf die in-gerade nachherversteht gewordenen jüngeren Staatsbürger als gerecht und wünschenswert erscheint. Sollte sich eine Verständigung zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen als unerschütterlich herausstellen, so hätte schließlich die Sozialdemokratie den Vorteil davon; denn sie würde in der Entscheidung den Ausschlag geben und diese günstige Position in der einen oder anderen Richtung auszunutzen wissen.“

### Sächsische Politik.

\* Ludwigshafen, 21. Aug. Wie schon mitgeteilt, hat in den letzten Tagen hier eine Anarchistenkonferenz für Süddeutschland stattgefunden. Nach einem Bericht der „Augst. Wkz.“ war eine sehr stattliche Anzahl Genossen aus den Städten Frankfurt am Main, Mannheim, Stuttgart, Karlsruhe, Heilbronn, Bamberg, Offenbach und aus Ludwigshafen versammelt; auch die anarchistische Berliner Presse hatte Vertreter entsandt. In erster Linie drehte sich die Diskussion um die Gründung eines anarchistischen Blattes für Süddeutschland. Die Genossen aus Ludwigshafen waren mit den Berliner anarchistischen Blättern nicht zufrieden, der Nationalraum beziehe sich ausschließlich auf Norddeutschland. Die anarchistische Bewegung in Süddeutschland habe größere Fortschritte gemacht, speziell gelte das für Ludwigshafen und Mannheim. Sei man erst im Besitz eines anarchistischen Blattes, so habe man die notwendige Zentrale, vielleicht sei auch der Redakteur des anarchistischen Blattes geeignet, nun die mündliche Agitation in Süddeutschland betreiben zu können. Die Berliner Vertreter der anarchistischen Blätter wollten von dieser Gründung nichts wissen; so hieß es hier auf der Konferenz betont wurde, sei die anarchistische Agitation in Süddeutschland nicht, sie ermangele auch jeder Organisation; zudem möge man auch bedenken, daß ein solches Blatt im Anfang viel Geld koste und es anscheinend an allen materiellen Mitteln fehle. Die Diskussion dauerte sehr lange; es wurde auch der Vorschlag gemacht, das anarchistische Organ, „Der Revolutionär“ in Berlin, in Süddeutschland erscheinen zu lassen, andere Redner wollten wieder, daß es in Berlin als Revueblatt gedruckt werde. Diese Vorschläge fanden aber nicht die Billigung, mit knapper Mehrheit wurde die Bildung einer Kommission beschlossen, welche die Schriftleitung in Süddeutschland vorbereiten und für Aufbringung der notwendigen Mittel sorgen soll. Sodann wandte man sich der Frage der Agitation zu.

### 33. Deutscher Katholikentag.

(Von unserem Korrespondenten.)

□ Essen, 21. Aug.

Dritter Tag.

Der heutige dritte Tag der Katholikentagsversammlung brachte zunächst die

#### Generalversammlung des Volksvereins

für das katholische Deutschland. Diese wichtige, von Mundstort ins Leben gerufene Organisation, die bei den Wahlkämpfen des Jahres 1906 im Vordergrund stand und in erheblichen Teilen der sozialdemokratischen Agitation in den Arbeiterkreisen entgegenarbeitete, zählte Ende Juni 1906 470 000, heute nach 510 000 Mitglieder. Sie haben hauptsächlich im Rheinland (173 699), in Westfalen (120 710), in Württemberg (20 896), in Schlesien (20 775), in Hannover (27 240), in Bayern (24 899) und in Baden (27 600). In Brandenburg, wo die Mitgliederzahl im vorletzten Jahre übersteigend von 2700 auf 7000 anstieg, war, im letzten Jahre nur eine Zunahme von 750 erfolgt. Polen zählt nur noch ganz 5 Mitglieder, ein Beweis, wie sehr die polnische Agitation in den Ostmarken auch die dortige katholische Arbeiterkraft eingeengt hat.

Zu Beginn der von etwa 1000 Arbeitern besuchten Versammlung erschien, päpstlich begrüßt, Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer mit den übrigen Bischöfen usw. auf der Tribüne der Festhalle. Der Vorsitzende, Schriftführer Brandis, W. Stabach, eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Ehrenäste. Er betonte, daß auch das letzte Jahr eine weitere Zunahme der Mitgliederzahl des Volksvereins und eine weitere innere Entwicklung gebracht habe. Das erste, was als die große Aufgabe des Volksvereins angesehen sei, sei das Volk zu echter Religiosität zurückzuführen, und zwar im Verein mit der höchsten Intelligenz. Wenn es auch nicht möglich sei, ander, als auf konfessioneller Grundlage den

#### Kampf gegen die Sozialdemokratie

Kampf gegen die Sozialdemokratie. Wenn dadurch die Seele des Sünder noch nicht gereinigt ist, so beginnt das „heilige Wälder“ Der Sünder legt sich an dem einen Ende des Gebändes auf den Boden und wälzt sich solange hin und her, bis alle Künnechen überrennt sind, daß der Krampf herausgerollt ist. Manchmal bawert die Penonnie eine Viertelstunde, aber wenn es sich um einen jähren Sünder handelt, kann sie vier bis fünf Stunden erfordern; die knieenden Teilnehmer können nach Umständen fragen stellen, und der Wälder muß befruchtete Antworten geben, ebe er aufsteht und darf. Die während seines Gebens begangenen Sünden muß er im einzelnen beichten, dabei muß er die innersten Geheimnisse seiner Seele offenbaren. Die heiligen Wälder haben im Zentrum und Westen des Staates Newyork mit Erfolg gearbeitet, einige kleine Gemeinden befinden sich in einem Zustand religiöser Erregung, wie er sich vor Beginn des Neronismus zeigte. Vielleicht noch merkwürdiger ist aber die Begründung der Sekte der Kniebenger, einer kleinen Gemeinde am Ufer des Seneca-Sees, von der die „Newyorker Tribune“ berichtet: Vor fünf Jahren lebhaute ein schweizer Farmer namens Marlon, daß er Visionen gehabt hätte. Er wollte nicht weiter arbeiten und verbrachte seine Zeit meist auf einer Wiese in der Nähe des Sees. Er konnte ständig und outwortete auf alle Fragen. Jedoch hätte ihm befohlen, den Hiel seines Lebens in dieser unbecuemen Stellung zu verbringen. Bald danach begann er zu predigen. Allmählich wurden seine Verwandten von der Aufrichtigkeit seiner Predigten überzeugt und traten für die seltsame Religion ein. Die ganze Familie lebte bald auf den Knieen. Jetzt beträgt die Zahl der Anhänger über 200. Die Kniebenger leugnen das Vorhandensein der Erbsen in der anderen Welt und behaupten, die Hölle kommt auf Erden in Form großer Leiden über die Menschen. Sie besen zur Natur, der alle Veränderungen in den Elementen und alle Unfälle, die durch Feuer Wind und Wasser verursacht werden, zugeschrieben werden. Der erste Grundtag dieser seltsamen Sekte ist Kommunismus. Die Forderungen werden gemeinsam bestritt, und alles Jüten, Pflanzen und Gärten wird inwendig aufgeführt. Kniebengergebühren werden fünfmal täglich auf der Bergkuppe abgehalten, auf der Purson „impetriert“ wurde, und dabei wanden sich die Geführer der Sonne

zu führen, so könne man doch jederzeit gemeinsamen Idealen anstreben. (Sehr richtig! Weisheit!) Wir wollen unsere Zeit gemeinsam sühnen vor dem Abfall, vor dem materialistischen Unglauben.

Hierauf erstattete der Generalsekretär Dr. Pieper, R. Stabach den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl sei um 40 000 gestiegen und damit habe der Verein die erste halbe Million an Mitgliedern überschritten. (Leb. Weisheit!) Im letzten Jahre habe man vor allem der Mittelklasse und der Frauenfrage besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Der Redner verdrückte sich dann über die Aufgaben des Volksvereins. Die sozialen Kämpfe der Gegenwart spielen sich heute nicht mehr unter den Gebildeten und Besitzenden allein ab, der Kampf sei überall und immer da, er werde selbst bis an die Arbeitstätten getragen. Er rief sich auch nicht mehr unter den Männern ausschließlich ab; auch die Frauen und die Jugend seien daran beteiligt. Da gebe es nicht an, daß die sich weiterhin zurückhalten vom Kampf, die immer nach Verbesserung auf sozialen Gebiete rufen. Es genüge in der sozialen Frage nicht, oben ein Geldstück hineinzuworfen, damit unten die Verbesserung herauskomme, man müsse auch den Hölle nehmen, wenn man etwas wolle. Es genüge auch nicht, nur nach der Erweiterung des Wahlrechts zu rufen, sondern die Wahlberechtigten müssen auch die nötige politische Reife besitzen. Die weitgehende Reichhaltigkeit bei den Reichstagswahlen zeige, was in dieser Beziehung noch alles zu tun sei. Ein größeres Maß persönlicher Selbständigkeit des Arbeiters sei nicht zu umgehen. Auch mit sozial aufgestellten, selbständigen Persönlichkeiten könne man im Wirtschaftsleben vorwärts kommen. Mehr als mit einer kleinen Lohnerböhung sei den Arbeitern mit der Anerkennung ihres Koalitionsrechtes gebietet. Wenn man heute den

#### Arbeiter vom modernen Sklaventum

freimache, so heiße das zugleich soziale und epologische Arbeit treiben. Aus den sonstigen Mitteilungen des Berichterstatters interessiert noch, daß besonders die Hofschaffensfrage auf dem Lande gepflegt werde. Die Fürsorge für die Abwanderer vom Lande werde in Deutschland organisiert durch Errichtung von Arbeitszentralen auf dem Lande und Anmeldezentralen in den Industriebezirken.

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer empfahl dann einige Sehungsänderungen, wobei er bemerkte: „Weisheit sei von den Gegnern der Volksvereins als

#### Festlichkeiten

bezeichnet worden. Nun, meine Herren, man hat ja den Jesuiten schon alles erdenkliche nachgelassen, aber noch niemand hat ihnen vorgeworfen, daß sie dumme seien. Darum glaube er auch, könne der Verein den Ehrenstitel ruhig hinnehmen. (Heiterkeit und Weisheit!) Die Arbeit des Volksvereins werde auch weiter darauf gerichtet sein, die Arbeiter zur Klugheit und zur Erkenntnis der Tugenden des Amtes zu bringen. (Leb. Weisheit!)

Mit höchstem Beifall empfingen dann der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer die Rednertribüne. Auch er wolle den Volksverein als den bedeutendsten deutschen Verein bezeichnen und alle Katholiken zum Beitritt auffordern. Bei seinen Visitationen in der Diözese verlaune er nie, den Pfarrern und Dechanten den Volksverein zu empfehlen (Sturm. Weisheit!), weil er ihn für das beste Mittel gegen die Sozialdemokratie halte. Der Redner erteilt schließlich der Versammlung seinen Segen. Mit einer Aufnahme des Kaplans Donders (Münster) schloß die Tagung ab.

Es folgte dann in der sächsischen Festhalle die zweite Generalversammlung,

in der die Beschlussefassung über die zur Generalversammlung eingeladenen Anträge festgesetzt wurden. Ein Antrag, den Katholikentag früher als bisher abzuhalten, wurde abgelehnt. Zum Tagungsort für 1907 wurde anstelle Berlin Wetzburg gewählt, für 1908 Düsseldorf und für 1909 Münster i. W. in Aussicht genommen. Dann schloß die Sitzung.

#### Schluß des dritten Tages.

Der heutige Nachmittag gehörte den katholischen fortreitenden Studentenvereinigungen, die nach einem feierlichen Hochamt in der St. Josefkirche eine festliche Kaffeezeit vor dem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer veranstalteten und auch am Kaiser Wilhelm-Denkmal am Burghaus einen Kranz niederlegten. Der Kubrang zu der

#### Zweiten öffentlichen Generalversammlung.

Wie am 5. Uhr abends in der Festhalle begann, wor wiederum ganz außerordentlich. Der erste Redner des heutigen Abends war der Reichstagsabg. Oberlandesgerichtsrat Bur Lage-Odenburg, der über die römische Frage sprach. Wir werden nicht eher schweigen, als bis an die Stelle des Unrechts die Gerechtigkeit getreten ist, die ausgleichende, verführende Gerechtigkeit. Daß durch die Vernichtung des Kirchenstaates, der legitimen Herrschaft der Welt, die mehr als 1000 Jahre hindurch bestand, die Gerechtigkeit verlegt wurde und dann ein Schlag ins Gesicht erhielt, wird von den verständlichen Apostaten anerkannt. Was können wir überhaupt in dieser Welt vergleichen mit dem Papsttum, vor dem die Throne

zu. Jede Woche findet eine Wiederbelebungsversammlung statt und so lächerlich ihr Gebahren den Ungläubigen auch erscheinen mag, sich nicht werden der Sekte neue Belehete zugeführt.

#### — Mädchen als Schmutzgerinnen.

Zwei Mädchen namens Bachers im Alter von 17 und 19 Jahren haben jeden eine verwegene Schmutzgerierart ausgeführt. Sie gehören einer Familie an, deren Vorfahren schon Schmutzger gewesen sind; das Feld ihrer Tätigkeit waren die Berge, wo die Grenzen der Schweiz, von Italien und Osterreich nahe an das Stiffler Joch kommen. Mit den Höllebüden hatten sie schon viele Kämpfe auf Leben und Tod zu bestehen, bei denen auch viele Mitglieder der Familie gefallen sind. Jetzt lebt nur noch eine Familie von Vater, Mutter und den zwei Töchtern, die die Halbwüchser der letzten Geschichte gewesen sind. Der Vater leidet gegenwärtig an den Folgen eines Gewerkschafts durch den Hölle, den er bei einem „Unfall“ erhalten hat. Er war nicht imstande, einen Tobakoff über die Schweizer Grenze nach Italien zu schmuggeln, und so traten seine Töchter an seine Stelle. In der Nähe der Höhe des Passes wurden sie jedoch von zwei Zollbeamten überrascht. Während nun das ältere Mädchen schleunigst den Weg fortsetzte, hielt das jüngere von einer gefährlichen Stelle aus die Wächter mit Gewehrgehäusen zurück. Die Männer antworteten, und sie beschloffen sich gegenseitig so lange, bis die ältere Schwester mit dem Tobakoff einen Vorbruch von einer halben Stunde gewonnen hatte. Dann verschwand die jüngere Schwester plötzlich und kehrte auf Umwegen über die Berge, auf denen sie jeden Pfad kennt, nach Hause zurück.

#### — Der brandenburgische Polzeihund „Carros“ in Paris.

In Paris verlor sich vor einiger Zeit der katholische Geselle des Chateau de Paris und alle Nachforschungen sind bis heute ergebnislos geblieben. Jetzt hat es ein dortiges Journal unternommen, weitere Nachforschungen nach dem Vermissten anstellen zu lassen, und zwar mit Hilfe eines Polzeihundes. Polzei-Inspektor Vulfentus-Beaumais erhielt die telegraphische Aufforderung, nach Paris zu kommen und sich mit einem seiner Hunde auf die Suche zu begeben. Er hat dieser Aufforderung entsprochen und ist mit seinem Polzeihunde „Carros“ und einem Begleiter nach Paris gereist.



das Regiment Kenntnis hiervon erhielt, wurde Oberleutnant Köber vor den Ehrenrat geladen, wo er, über seine Beziehungen zur Frau Schmitt, angab, er habe keinen sträflichen Umgang mit der Frau Schmitt gehabt. Bei Durchsicht der Briefkäste der Frau Schmitt soll sich das gerade Gegenteil ergeben haben. Das Regiment sah sich deshalb veranlaßt, das Verfahren gegen Oberleutnant Köber einleiten zu lassen. Dieser wurde verhaftet und durch einen Hauptmann in das Militärarrestlokal nach Landau verbracht, wo er in einer gewöhnlichen Arrestzelle sein Dasein bis zur Verhandlung vor dem Kriegsgerichte fristen wird. In der einzigen vorhandenen Offiziersarrestzelle befindet sich noch Leutnant Mühe.

**Aus Rheinhessen, 21. Aug.** Ein Schneider in einem kleineren Dorfe unserer Provinz wurde während der Arbeit arg von den Fliegen geplagt, so daß es nicht mehr zum Aushalten war. Um die Plagegeister schnell los zu werden, rief er einen Schneider, als ihm die Drosophilaefallen als Modifikationsmittel empfohlen wurden, schnell einzufassen nach Mainz und kaufte gleich ein volles Duzend, die er, an einem Seid aufgereiht, auf der Schulter nach Hause brachte. Die ihm begegnenden Ortsbewohner glaubten einen Insektenfänger vor sich zu sehen. Er stellte sie auch sämtlich an allen möglichen Plätzen seiner Wohnung auf und hatte voll Erwartung der Fliegen, die sich fangen lassen sollten. Klein, kaum waren die ersten in die Falle gegangen, da erschien plötzlich, einer Furie gleich, seine Ehehälfte, die von der Geschichte Kunde bekommen hatte, und im Nu waren Fliegenfallen und Schneiderlein auf die Straße befördert zum Gaudium der hartenden Jugend, die sich sofort der seltsamen Instrumente bemächtigte und sie als Kopfputz aufstellte.

**Sport.**

**\* Mit dem Sieg „Nestlé“ im „Preis vom Rhein“ in Köln und mit „Annah“ hat der Weinbergische Stall die Gewinnsumme von 500 000 Mark überschritten. Der Derbykämpfer „Bels“ soll vor acht Tagen stark erkrankt nach Niederrad zurückgeführt sein. Diese Nachricht wird allgemein für ein unbegründetes Gerücht gehalten, um Lau zu machen. Es scheinen aber für die Rabener Reuten die Chancen des „Bels“ im „großen Preis“ sehr günstige zu sein, da die Franzosen ihm keine ernstlichen Pferde gegenüber stellen, wohl mit Rücksicht auf den Rückgang der Preisböhe. Nach unter dem Präsidium des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg betrug die Preisböhe 100 000 Mark; das restete.**

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Von der Heidelberger Universität. Der Großherzog von Baden hat den ordentlichen Professor der Philosophie, Geheimrat Dr. Bruno Hülsherr auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt. — Der ordentliche Honorarprofessor Dr. Alfred Hettner wurde zum ordentlichen Professor der Geographie ernannt.

**Friedrich Hölse.** Der Komponist der dramatischen Sinfonie „Hölse“, der bekannte Karlsruher Musiker Friedrich Hölse, wird seine Stellung an der Akademie der Kontant in München erst im September 1907 antreten, da er bis dahin als Lehrer am Kaiser Hofkonzertorium vertritt.

**Der Wiener Danajalos** veröffentlicht im „Freiburger Tageblatt“ folgende „Danajalos“, die dafür zeugt, daß dem beliebten Volkschriftsteller der Humor noch nicht abhanden gekommen ist:

Durch die überschwänglichen, ohne jedes Wissen meinerseits entstandenen und gedruckten gutgemeinten Reime eines mir unbekanntem Mannes, bekam ich ein Jahr zu fröhe viele Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Ich nehme dieselben, als zum Voraus empfangen dankend an und bitte dann im nächsten Jahre, so ich noch lebe, um stille Teilnahme. Meines Gedächtnisses dürfte der einzige Mensch, der Veranlassung hätte, bei einem so alten Geburtstag vorstellig zu werden, der städtische Bezirkskommissar Zinzer sein. Hans Jakob.

**Der Maler Eugen Feltz.** früher Vorstand der Genossenschaft bildender Künstler Wiens, ist gestern in Wien im 70. Lebensjahre gestorben. — Feltz, geb. 27. April 1826 in Wien, ging nach dem Besuch der Akademie nach Paris und machte später große Reisen durch Europa. 1868 ließ sich der Künstler in Wien dauernd nieder. Auf der Weltausstellung 1873 erregte er mit zwei Gemälden: „Pochontin“ und „Der erste Freund“ die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, 1882 mit einer „Leda“. Später widmete er sich der Porträtmalerei.

**Internationale Erdbebenvereinigung.** Die Vereinigten Staaten von Amerika sind der Internationalen Erdbebenvereinigung, die im vorigen Jahre in Berlin abgeschlossen worden ist, beigetreten. Von den europäischen Staaten fehlen noch: Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Schweden, Holland, Rumänien, Serbien, Griechenland und die Türkei. Außerhalb Europas haben sich bisher nur die Vereinigten Staaten, Japan und die holländischen Kolonien angeschlossen. Ein Zusammenschluß der ganzen Kulturwelt zur gemeinsamen Erdbebenforschung ist dringend zu wünschen. Die letzten Katastrophen von San Francisco und Valparaiso haben gezeigt, wie wichtig eine tiefere wissenschaftliche Erkenntnis der Erdbeben ist, die vielleicht zu der Möglichkeit einer Vorherlage dieser furchtbaren Naturerscheinungen führen und dann viele Menschen vor Tod und Verderben bewahren könnte.

**Arbeiterbewegungen.**

**\* Worms, 21. August.** Wie der „Worms. Bg.“ mitgeteilt wird, ist eine Einigung mit den streikenden Kohlearbeitern erzielt worden; die Ausständigen haben die Arbeit gestern früh wieder aufgenommen.

**\* Berlin, 21. August.** Zwischen der Siemens u. Halske Akt.-Ges. und ihren in Hamburg beschäftigten Arbeitern sind Lohnforderungen ausgebrochen, die zu einem Ausstand der Arbeiter geführt haben. Infolgedessen rufen nach dem „B. Z.“ die beiden erst aufgenommene Grub- und Oberbau-Arbeitern für die Hamburger Vorortbahn.

**\* Rönigsberg i. Pr., 21. August.** Wegen nicht bewilligter Lohnforderungen sind die hiesigen Getreidearbeiter und Spelshenarbeiter in den Ausstand getreten.

**\* Bilbao, 21. August.** Die Streikbewegung im hiesigen Bergwerksteil nimmt sehr rasch zu. Die Zahl der Ausständigen beträgt bereits 30000. Der Ministerpräsident trifft morgen hier ein, um sich über die Lage zu unterrichten und Maßnahmen zu treffen, durch welche die Ordnung für die Zeit der Anwesenheit des Königs und der Königin gesichert wird.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**\* Bln, 21. Aug.** Die „Bln. Bg.“ meldet: Die Hoffnung, daß die in dem Reimen des heiligen Ortes Hecke beschäftigten drei Arbeiter nach am Leben sind, bestätigt sich nicht. Die Gemietruppen, die an der Ausgrabung gearbeitet haben, helfen deshalb seit heute Mittags die ausstehende Arbeit ein. In der Reinigung der Leichen wird weiter gearbeitet.

**\* Hamburg, 21. Aug.** Gegenüber den Ausstellungen des „Matin“ über eine angeblich wegen schwerer Kränklichkeit von Angehörigen der Hamburg-Afrika-Gesellschaft gegen diese verfaßte

Ausstellung aus dem französischen Konogebiete veröffentlicht die Hamburg-Afrika-Gesellschaft nach den bei ihr eingetroffenen Berichten den Aufstand, nach welchem die Angelegenheit vom „Matin“ stark aufgekauft ist. Die Hamburg-Afrika-Gesellschaft bemerkt: Die Behauptung des „Matin“ resp. des Agenten der Société du Haut Congo, daß Dumont von Angestellten unserer Gesellschaft in Biskama mit Hinterlist empfangen worden sei, ist ebenso unerhört wie unwahr.

**\* New York, 21. August.** Dem „New York Herald“ wird aus Havana gemeldet: Die Zahl der Insurgenten von Cuba beträgt mehr als 1000. Gestern Nachmittag fand bei Ciego de Avila, 20 Meilen von Havana, ein Gefecht statt, in welchem der die Landgendarmarie befehligende Leutnant getötet wurde. Auf beiden Seiten wurden viele Kämpfer verwundet.

**\* Havana, 21. Aug.** Die Regierung gibt bekannt, daß General Jose Gromet, der frühere kubanische Präsidentenwahlkandidat, begleitet von einer Bande Insurgenten, nach Paganan aufgebracht ist und daß die Behörden der Provinz Santa Clara die Verhaftung Gromets verweigert. In Havana trafen heute Leute ein, die sich fürchten, auf dem Lande zu bleiben. Es sind Kruppen nach Pinar del Rio gelangt und in den Provinzen Santa Clara, Matanzas und Havana verteilt. Die Behörden von Havana sind beauftragt, die Bevölkerung zum freiwilligen Gendarmendienst zu bewegen.

**Berliner Drahtbericht.**

**H Berlin, 22. Aug.** Die „Voss. Bg.“ meldet aus Petersburg: Die „Strana“ berichtet: 142 ehemalige Abgeordnete, die das Wiborger Manifest unterzeichneten, wurden vor Gericht gezogen und bereits ihres Wahlrechts für beurlaubt erklärt. Der Staatsanwalt verlangt von ihnen eine Bürgschaft von 3000 Rubel. Drei Abgeordnete wurden verhaftet, da sie der Aufforderung des Gouverneurs von Wiborg, auseinander zu gehen, bewaffneten Widerstand leisteten. — Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Ausländer sind bei der Erbbebenkatastrophe, wie nunmehr festgestellt ist, weder getötet noch verletzt worden. In Abancía wurde eine neue Erschütterung verspürt. — Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Flensburg: Beim Rangieren eines Bahnezugs auf der Station Hoyerstraße stießen mehrere Güterwagen zusammen. Ein Wagen wurde getrimmert. Ein Beamter erlitt Quetschungen.

— Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Düsseldorf: Der hier togende Krankentag beschloß die Errichtung eines Tarifkomitees in Berlin zur Schlichtung etwaiger Differenzen zwischen den Angestellten und den Kostenträgern. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt. — Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge wurde die norwegische Bark „Gingole“ von Sonföbör nach Gurböen unterwegs, auf dem Ocean, 40 Meilen westlich von der englischen Küste von der Mannschaft in sinkendem Zustande verlassen. Die Mannschaft rettete sich an die Küste. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Göttingen: Auf dem Kaiserliche Polizeihausen verunglückten zwei Bergleute durch herabstürzende Salzklumpen. Einer wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Belgrad: Die der serbischen Regierung nahestehende Zeitung „Prosveta“ meldet, daß zwischen dem Ministerpräsidenten, Hofrat und dem Österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Baron Löwenthal Verhandlungen über die Verabreichung der Wobalitäten für die Fortsetzung der Verhandlungen betreffend den Abschluß eines definitiven Handelsvertrages zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn gepflogen werden.

Die Verträge zum Abschluß einer Anleihe ergaben bisher keinerlei Resultat, da man in den ausländischen Interessentengruppen auf die definitive Lösung der Bewaffnungsfrage wartet. Die „Voss. Bg.“ meldet aus Neuminster: Mit Rücksicht auf die energische Haltung des Fabrikantenvereins, der sämtliche Fabrikanten schließen wollte, beschloß eine Textilarbeitervereinigung, die Arbeit sofort bedingungslos wieder aufzunehmen.

**Der französische Kulturkampf.**

**\* Paris, 22. Aug.** Romens des amerikanischen Episkopats richtete der Erzbischof von Baltimore, Gibbon, an den Pariser Erzbischof Richard ein Schreiben, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Katholiken Frankreich sich halb derselben Freiheit erfreuen möchten, wie die Katholiken der Vereinigten Staaten, wo alle Kirchengüter unterworfen von den Zivilbehörden mit Rücksichtnahme auf die Dogmen der Kirche zur allgemeinen Zufriedenheit geschlichtet werden.

**Parlamentarische.**

**\* Christiania, 22. Aug.** Bisher fanden in 56 Kreisen die Störkingswahlen statt. In 27 Kreisen sind Stimmzettel nötig. Von den bisher gewählten 20 Repräsentanten heißen, wie man annimmt, 15 auf Seiten der Regierung, während 14, darunter 3 Sozialdemokraten, nicht für das Regierungsprogramm eintreten.

**\* Lissabon, 22. Aug.** Die zukünftigen Deputierten setzen sich zusammen aus 73 Liberalen, 93 Progressiven, 23 Konservativen, 4 Republikanern, 2 Nationalisten, 4 Unabhängigen und 1 indifferenten Progressiven.

**Rußland.**

**\* Berlin, 21. Aug.** Aus Petersburg wird berichtet: Nach offizieller Bekanntmachung wurden in der letzten Woche in Rußland 72 politische Verurteilungen an Amtspersonen verfaßt, 42 Beamte wurden schwer verwundet, Ferner wurden 120 Bomben gefunden, 12 Geheimdruckerien entdeckt, 19 Kron-Schnapsbuden und 18 Staatskassen beraubt, wobei 22 Angehörige getötet und verwundet wurden. Aus politischen Gründen wurden 270 Personen verhaftet.

**China.**

**\* London, 22. Aug.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet: Auf die vereinigten Vorstellungen der diplomatischen Vertreter Amerikas, Englands und Japans gab China das Versprechen, an der russisch-chinesischen Grenze Polizeistationen zu errichten. Erst wenn diese geschaffen, will Japan seine Zustimmung zur Errichtung von Polizeistationen in Dalien und Antung geben.

**Das Erdbeben in Chile.**

**\* Berlin, 21. Aug.** Zur Hilfeleistung ist durch das Erdbeben in Chile Geschädigten bildete sich am hiesigen Plage ein Komitee, dem eine Reihe von Banken und Bankhäusern angehören wie auch mehrere Aktien-Gesellschaften. Außerdem trat dem Komitee Herr Herm. G. Schmidt, Konsul für Chile, bei. Der Auftrag in den Blättern wird morgen erfolgen.

**\* Hamburg, 21. Aug.** Die hiesigen ersten Salpeterfirmen werden morgen zusammenzutreten, um über die Bildung eines Hamburger Hilfskomitees zu beraten, dem alle am Handel mit Chile beteiligten Firmen beitreten sollen.

**\* Paris, 22. Aug.** Der Minister des Aeußern hat dem auf seinem Posten in Santiago de Chile sich befindenden französischen Konsul, sowie dem französischen Generalkonsul in Valparaiso Summen überwiesen, um den französischen Offizieren der Katastrophe unverzüglich Beistand leisten zu können. Eine offizielle Bestätigung der Bewatmung, daß gestern morgen Salpa-

raiso von einem neuen sehr heftigen Erdbeben heimgesucht worden sei, ist hier nicht eingetroffen.

**\* London, 21. Aug.** (Reuter.) Ueber Lima (Peru) wird gemeldet, daß Valparaiso in der vergangenen Nacht übermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurde. In Lima selbst wurden heute früh und in Lusho gestern Erderschütterungen verspürt.

**\* New York, 21. Aug.** Aus Valparaiso wird über Lima gemeldet, daß die chilenische Regierung beabsichtigt, vom Kongress die Bewilligung von 100 Millionen Dollars zum Wiederaufbau von Valparaiso zu fordern. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das deutsche Spital.

**Bermischtes.**

— Die Weinberge an der Rabe und in deren Seiten tälern bieten einen trostlosen Anblick dar. Sie sehen aus, als ob die Weinlese schon seit mehreren Wochen vorüber wäre. Der in diesem Jahre so überaus massenhaft auftretende Schimmelpilz hat die meisten der zahlreich vorhanden gewesenen Belaine überponnen und vernichtet; auch die Blätter der Reinstöcke sind meistens schon abgefallen. Daß im Kreise Kreuznach obligatorisch Spritzen der Weinberge mit der bekannten Kupfervitriol- und Kalklösung hat sich in diesem Jahre fast überall als wirkungslos erwiesen. Die Winzer, die wegen dieser schlechten Ausichten gebräkten Herzens in die Zukunft schauen, werden froh sein, wenn  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  eines normalen Herbstes zu ernten. Der einjährige Ertrag, auf den sie infolge dieser vernichteten Verhoffnungen rechnen zu können glauben, dürfte in einem Anziehen der in den letzten Jahren arg heruntergegangenen Weinpreise zu finden sein.

— Herr Kasimir Perier, früherer Präsident der französischen Republik, ist zum Kurzgebrauch in Badenweiler eingetroffen.

**Geschäftliches.**

**Toilettenseifen, Schwämme, Garantiozahnbürsten, Garantierte Kämme, sowie sämtliche Artikel zur Haar- und Zahnpflege, kauft man am besten Drogerie u. Waldhorn, C. U. Haupt, D. 3, 1. Telefon 2295. 61235(2)**

**Ueberseerische Schiffsahrts-Nachrichten.**

**New-York, 20. Aug.** (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Nydam“, am 11. August von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

**New-York, 20. August.** Drahtbericht der Ned.-Star-Linie u. Antwerpen. Der Dampfer „Baberland“ am 11. Aug. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Witgeteilt durch das Post- und Reise-Bureau Wandlach & Barentz Kaufh. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands Nachrichten im Monat August.**

Vegetationszeit von Rheina	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Dauting	3,94	3,90	3,85	3,89			
Waldhorn	2,01		2,04	2,04			
Hünningen	2,25	2,20	2,27	2,25	2,40	2,30	Abd. 6 Uhr
Rühl	2,69	2,63	2,63	2,77	2,90	2,60	Abd. 6 Uhr
Lauterburg	4,10	4,17	4,09	4,33			Abd. 6 Uhr
Wegau	4,15	4,10	4,11	4,21	4,34	4,34	2 Uhr
Berncastel	3,94		3,97	3,86	4,07		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,69	3,55	3,52	3,59	3,68	3,61	Storg. 7 Uhr
Wiesloch	1,27	1,20	1,14	1,18	1,20		P.-P. 12 Uhr
Wiesloch	1,94			1,79	1,87		10 Uhr
Rand	2,18	2,09	2,07	2,08	2,10		2 Uhr
Robben	2,25			2,11	2,12		10 Uhr
Röhr	2,24	2,18	2,11	2,11	2,04		2 Uhr
Rohrbach	1,07			1,46	1,43		6 Uhr
von Weimar							
Mannheim	3,85	3,54	3,53	3,60	3,65	3,60	U. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,82		0,70	0,64	0,65	U. 7 Uhr

**Verantwortlich:**

für Politik, Kunst, Feuilleton und Bermischtes:

Georg Christmann.

für Lokales, Provinziales und Berichtserstattung: J. W. R. Hoff für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hoff für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: J. W. Julius Weber.

**Vorbeugen ist immer besser, als heilen!**

Vorbeugen aber soll man namentlich in der schmerzhaften Zeit gegen die Einwirkungen plötzlicher Abkühlung, gegen Reizungen der Schleimhäute durch Staub, Dampfküchen u. und das erreicht man erfahrungsgemäß am besten durch die Anwendung von Fays'schen Sodener Mineral-Pastillen. Wie wirksam die Pastillen auch vorhandene Katarrhe bekämpfen, das ist so bekannt, daß es nicht immer wieder betont zu werden braucht. Man kauft Fays'sche Sodener überall zu 25 Pfg. per Schachtel. 511



erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**1. Mannheimer Versicherung gegen Ungeheuer Verletzung von Ungeheuer jeder Art unter Garantie.**  
**Überhard Meyer konzessionierter Kammerjäger.**  
 Mannheim T. 6, 20. Heilbronn Hauptstr. 145.  
 Seit 14 Jahren Spezialist in vortrefflicher Kanarienvergiftung. 61270

**NESTLÉ'S Kinder-mehl.**  
 Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verblüht u. besodigt, Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh. 61270

# Tanzkurs-Eröffnung.

Den geehrten Interessenten zur gef. Nachricht, daß ich am 21. August 1906 im Waldhorn, Waldhofsstraße 1, und am 3. September 1. 3. im Saal der Bäderinnung, S. 6, 40, jeweils um 1/2 Uhr einen

## Tanzkurs

eröffne. Neben den üblichen Tänzen lehre Französisch u. Ländler und sonstige Reizeiten. Gef. Anmeldungen nimmt entgegen

**Heinrich Ungeheuer,**

2. Querstraße 20.

Alle Einzelanmeldungen liegen in obengenannten Besalen auf Privatstunden in jeder Tageszeit.

## Kolosseumtheater Mannheim.

Wittwoch, den 22. August, abends 8 1/2 Uhr  
**Der letzte Jesuit**

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Nachricht, dass ich Anfangs September meine

## Privat-Tanz-Kurse

beginne. — Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldigst besorgen zu wollen.

**Anna Arno,** Elfenstr. 19.

Extrastunden zu jeder Tageszeit.

## Allgemeine Schosshundeschau sämtlicher Zwergrassen

veranstaltet der I. Mannheimer Zwergschützenklub am 26. August von morgens 8 bis Abends 6 Uhr im Saal goldener Korymben F 3, 13.

Prämierung von 10 Uhr ab.

Zur Besichtigung und Besuch ladet höflichst ein

Der Vorstand.

## 3000 Meter

Weisse Flanell- | **Fabrik-Reste**  
Piqué- |  
Croisé- | p. Mtr. 35 und 45 Pfg.

zum Ausschuchen

## ERNST KRAMP

Manufaktur-Reste und Parliware

D 3, 7. D 3, 7.

## Hans Grassmück

Atelier für Photographie u. Malerei

G 6, 2. Neben dem Apollothron. G 6, 2.

Fernsprecher 2270. 43441



## Wild

Eröffnung der Jagd

von Freitag, den 24. August ab:

Täglich feilge

## Feldhühner

jung und jährige — billigste Tagespreise.

## Hasen

ganz und zerlegt.

Hasen-Ziemer • Hasen-Schlegel

Hasen-Ragout

Reh, ganz und zerlegt.

Reh-Bug, Reh-Schlegel

Reh-Rücken, Reh-Ragout.

Fasanen täglich frisch geschossen.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Billigste Tagespreise.

## Johann Schreiber

Telephon 185 und 1083.

## Verlobungs-Anzeigen

hebet schnell und billig

Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. S.

## Privat-Tanz-Lehr-Institut Hermann Oehsen

Jean Kühnle's Nachfolger

berichtet sich einem verehrl. Publikum ergebenst mitzuteilen, daß seine Unterrichts-Kurse für die Winter-Saison Ende September beginnen und bitte daher Anmeldungen vorerst in der Wohnung A 3, 7a bei Frau Kühnle Wwe. gef. bewirken zu wollen und sich erboten in den Sprech-stunden Werktag von 11-2 und 3-6, Sonntag von 11-3 Uhr.

Ich bitte daher um das Wohlwollen eines verehrl. Publikums und empfehle mich mit ergebenster Hochachtung

Hermann Oehsen, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

## Flaschen- und Syphon-Bier-Versand

Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4, Tel. 1665.

Stinner hell Tafelbier 1/2 Fl. 24 Pf. 1/4 Fl. 13 Pf.  
Stinner dunkel Lagerbier 1/2 Fl. 18 Pf. 1/4 Fl. 9 Pf.  
Bortmunder Union Pilsner 1/2 Fl. 30 Pf. 1/4 Fl. 15 Pf.  
1544 (Einziger Ersatz für echtes Pilsner)  
Münchener Löwenbräu 1/2 Fl. 30 Pf. 1/4 Fl. 15 Pf.  
Kulmbacher Mönchs Hofbräu 1/2 Fl. 32 Pf. 1/4 Fl. 16 Pf.  
Sämtliche Biere sind in Syphons à 5 und 10 Liter Inhalt zu haben.

## Nicht im Tapetenring!

## Tapeten

Vorgedruckter Saison wegen Ausverkauf der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30 % Rabatt). Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.

**A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676**

## Juwels-Versteigerung.

Donnerstag, 23. Aug. 1906, nachmittags 12 1/2 Uhr

werde ich im Waldhorn vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Dianthus und verschiedene

Wädel. 39000

Mannheim, 21. Aug. 1906.

Das Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. August cr., nachmittags 2 Uhr

werde ich im Waldhorn

Q 4, 5 hier im Auftrag des Herrn Konrad Krumpholtz

gegen Barzahlung öffentlich

versteigern:

1 Bettende - Rahmen, 1

1 Tisch, 1 Stuhl, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

1 Koffer, 1 Koffer, 1

## Feuerwehr - Singchor Mannheim.

Seit Wittwoch, abends 7 1/2 Uhr  
**Singprobe**  
im Lokal  
Hohenhausen,  
Q 3, 2.

Das vollständ. Orchester bietet

Der Vorstand.

## Dreiwilige Feuerwehr.

2. Kompanie.

Donnerstag, den 23. August, abends 9 Uhr.

**Verammlung**

bei Kamerad Oehsen,

Waldhorn, M 3, 9.

Der Vorstand.

Erhaltenen bietet

Der Vorstand.

Karl.

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

## Kaffee-Versteigerung.

Am Donnerstag, 23. August

Vormittags 11 Uhr

läßt die Gemeinde Raudenbach

einen kleinen, neuen Rinder-

stall öffentlich versteigern.

Raudenbach, 20. August 1906.

Bürgermeisteramt:

No. 29610

Edenheimerstr. 30a, Werkstat

in Reller- oder Raudenbach

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07

1906/07



Noch nie dagewesene Gelegenheit.

- Grosser Posten Linoleum, Muster durch und durch, fehlerfrei Wars, pro Quadratmeter 1.75 Mk.
Grosser Posten Linoleum-Teppiche, Muster durch und durch, elegante Dessins, 1 1/2 Mk.
Grosser Posten Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste, ausreichend zum Auslegen von Zimmern, mit 24% Ermässigung.
Grosser Posten Linoleum, gedruckt, hochparterre Muster, pro Quadratmeter 1.20 Mk.
Grosser Posten Linoleum-Teppiche bis zu 4 Meter lang, unterm Preis.

Spezial-Teppich-Geschäft

M. Brumlik

Es 2, 1-3 Eckhaus Planken, Eingang Marktstr. Es 2, 1-3.
Telephon 3184.

Verlobungs-Anzeigen

Beitrag schnell und billig

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Fahr-Räder



erstklassige Qualitätsmarken mit reeller Garantie sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt

Martin Decker

A 3, 4 vis-a-vis Theater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte, Telephon 1298.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe von heute ab, mein ganzes Lager in

Tuch- und Manufakturwaren

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Ich führe bekanntlich nur erstklassige Fabrikate und ist mein Lager in allen Artikeln bestens sortiert. Ganz besonders mache auf mein grosses Sortiment

Buckskin und schwarze Kleiderstoffe

aufmerksam.

Die Preise sind derart billig gestellt, dass es sich lohnt, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken.

G 2, 3 Speisemarkt Heinrich Fath G 2, 3 Speisemarkt

Lin crusta Tapeten • Kinoeum

Telefon 245. H. Engelhard Es 1, 1 Planken

Grösste Auswahl - Tapetenfabrik - Billigste Preise

Reste und zurückgesetzte Tapeten bedeutend unter Preis.

Kindermädchen

gef. (30017) Kronstr. 21, 7
für 1. September oder auch
jetzt suche ich ein ordentliches
antwärtiges 4428

Mädchen

bei schon in besseren Familien
gehört hat u. mögl. Kochen kann.
Näh. Westhofstr. 30, 4. Et.

Junge, laubere

Monatsfrau
geht. 30322
Klosterstr. 20, 4. Et.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und
schöner Familie gegen Gehalt,
Beschäftigung ges. 30501

Isidor Kahn

Lehrling gesucht.
Wir suchen für unser
Bureau einen Lehrling
mit guter Schulbildung
zum sofortigen Eintritt.
Bewerber belieben ihre
Gesuche schriftlich ein-
zureichen.
L. Weil & Reinhardt,
Mannheim. 30605

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen 1. Klasse
müssen a. gut. Fam. u. gef. 4250
U 3, 18, 2 Treppen.

Lehrmädchen

für mein Buchhändler und
anfänglicher Familie sofort
gesucht. 4357

Hugo Zimmern

Modell-entwurf, C 1, 16.

Stellion suchen

Junger, tüchtiger Fein-
mechaniker mit prima
Referenzen, sucht Stellung per
sofort oder 1. Sept. ev. auch im
Bureau. Offerten unter N. Nr.
424 an die Expedition des Bl.

Bisenbranche

Junger Mann, mit 12 Jahren in
der Branche tätig, lehrte Klappen-
und Bandagen mit 12. Referenzen
als Ingenieur, sucht Stellung in
Fabrik, Maschinenbau als Ingenieur,
Expeditant, Buchhalter oder
für Reise. Wenn Verhältnisse
sich ändern, bitte ich um Mitteilung.
Offerten unter P. H. Nr. 30647
an die Expedition dieses Blattes.

Geht wird

für eine Dame aus Hoff. Kreisen
modernerer Zimmer in der
Nähe des Theaters.
Offerten unter Nr. 30613
an die Expedition des Bl.

Wirtschaften

Eine gutgeh. Wirtschaft
in Mannheim, mit 24 Betten u.
Küchen, in fruchtbarer Lage zu
verkaufen. Näh. bei G. Kohner,
Hindenburgstr. 44.

Weinstube

Alle ausstehende Wein-
wirtschaft tüchtige Wirtheleute
sofort gesucht.
Näh. bei A. 1, 5. 30076

Mietgesuche

Junger, selbständiger Kauf-
mann sucht per 1. September
2 elegante möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) oder
ein Einfamilienhaus, mit
Wasser, elektr. Licht, in ruhiger
Lage, bei guter Familie.
Offerten unter Nr. 30601 an
die Expedition des Blattes.

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Läden

Läden
Läden
Läden

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Ein schöner Laden

in der Weststraße ist eventl.
sofort zu vermieten zu vermieten.
Sehr passend für Herren-Konfekt-
ion. Zu erfragen 30404
14 Querstrasse 40 II. Et.

Laden

zu vermieten mit oder ohne
Wohnung. 30453
Zu erfragen Hindenburgstr. 7, 21.

Bäckerei mit Wohnung

sofort zu vermieten. 4271
F 4, 29, Laden.

Wohne

Schöne Partierwohnung, in
Laden und Bureau geeignet, per
1. Juli a. n. zu vermieten.
Näh. bei Frau Müller,
Brug Strasse 10, part.

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Magazine

G 7, 17 kleiner Keller für
Küche und Waschküche
Wohnen zu vermieten. 30550

G 7, 17

partiere, 3 Räume für Werk-
statt oder Magazin sehr hell
zu vermieten. 30537
Näh. bei Sandritter.

G 7, 22

großer moderner Kellerr Keller
für Küche und Waschküche
zu vermieten. 4206
Näh. bei Sandritter.

L 10, 6

2 Et., ein Familien-
Küchen für 2 Personen
zu vermieten. 3005
Näh. bei Sandritter.

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne

Wohne

Wohne
Wohne
Wohne



